

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 18

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

☞ **Aufrichtig.** ☞

Herr Bismark zieht die Stirne traus
 Und stellt der Haare dreie:
 „Parirt ihr nicht, so zieh' ich aus
 Aus ist's mit meiner Treue!“
 Das Volk hört zu
 In dumpfer Ruh
 Und betet schwer:
 „D daß er aus dem Tempel wär!“

In Konstantinopel wollen sie herausgebracht haben, daß der Sultan Abdul Aziz von seinen Verwandten in das Paradies befördert worden sei. Wir glauben das nicht, denn so angesehene Leute, welche solche Verbindungen haben, könnten ja das nur — per Post.

*Wer niemals einen Rausch gehabt,
 Der ist kein Englishmen,
 Wer seinen Durst an »Most« nur labt,
 Der kann uns weiter geh'n.*

Schramm. Also 10,000 falsche Doktoren sollen nach den Enthüllungen Buchanan's in der Welt herumlaufen.
 Schrumm. Weißt Du, ras mich noch mehr wundert zu wissen?
 Schramm. Nun?
 Schrumm. Wie viel ächte herumlaufen!
 Schramm. Oho!

*»Seid verschlungen Millionen!
 Miethsteuer in der ganzen Welt!«
 Brüder, überm Sternenzelt
 Werdet ihr wohlfeiler wohnen.*

Ich bin der düstler Schreier,
 Ein ältliches Kamisöl,
 Dem so ein Frühlingslüftchen
 Thut unaussprechlich wohl.

J. B. eines aus Bündten,
 Aus Basel, Zürich und Bern,
 Und nicht zu vergessen besonders
 Auch Solothurn, Aargau, Luzern.

Und wenn es dann einmal käme
 Das Lüftchen aus Freiburg und
 Dem Wallis, Tessin, ich glaube,
 Ich würd' wieder gänzlich gesund.



Skriften erklärt seinen Nachbarn die eidgenössische „Bullestik“.

Wenn eusi Herre z'Väre n'obe ihre Traktande-Velaney fast abg'wicklet hey, su überhömiz gäng Längiziti, fange a z'spiele und wenn de Niemers meh will en Trumpf abhebe, su rüest d'r B'rezident: „Heh — istsch neue Depper do, wo es schwarzes Gaffi uf'wirft?“ — Du hebt denn Ginä's Bei uf (d'r Arm chan er vor Schlöferigkeit nümme meh strecke) und seit: „Jg, ig — wenni wieder Hummi.“ Denn goht er hei is Hinterland. Dört wähliz in e paar Tage druf Groß-, Regierigs-, Ständli-, Nazihonal- und G'meindröth — und chunnt bi Goppel Alles „schwarz“ ussi. Aber sieder hänn d'Wäslter und Zürcher im Gaffi Bismark und im Wilharz ganz verstohe es Billihazard-Spiel g'macht, d'rbi grüüsi g'wunne und wenn denn ihre Herre wieder uf Väre n'ufe chömme, so rüesets im Kamisöfler schu vo Witem: „Que, hend ihr dört hinte au söttigi seisi wißi Chugele ufe g'fotche?“

A. Ist der unterbrochene Telegraph wieder hergestellt?
 B. Ja, so ziemlich; das Größte kann man für einstweilen wieder telegraphiren!

☞ **Zoosiges.** ☞

Wieder bringt der alte Zoos
 Junge Motionen,
 Selbst das Hoffnung-Lotterloos
 Kann er nicht verschonen.

Wer sich sucht Amerita,
 Führt er an den Hasen;
 Immer schupst und necht er ja,
 Niemand kann da schlafen.

„Daß er doch im Thurgau wär!“
 Muß ich immer sagen,
 „Daß er müht' den Gui-Bär
 Was erlaubt sei — fragen.“

Was man frei vor Schimpf und Schand
 Etwas dürste wagen,
 Für gemeines Volk im Land
 Neues vorzuschlagen?

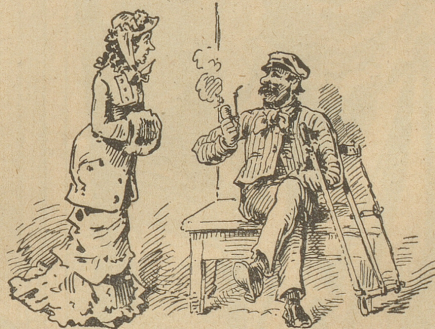
Und Herr Zoos verschluckte wohl
 Seine Motionen;
 Pflanzte sich zu Kraut und Kohl:
 „Gui = Bären = Bohnen“.

Wie man sich von den sieben Todsünden bewahren kann.

Vor der Hoffart: Man sitze im Theater nur hinter die Frijur einer Dame.
 Vor dem Geize: Man habe Ansichten, wie gewisse Rätze.
 Vor der Trägheit: Man vermeide es, Dringlichkeitsanträge zu stellen.
 Vor dem Zorn: Man lese die Bundesrathsverhandlungen nicht.
 Vor Unkeuschheit: Man schwärme für Höderinnen.
 Vor Fraß und Böllerei: Man werde Schullehrer in Preußen.
 Vor dem Reide: Man lasse sich aufhängen.

☞ **Au Fryburgs Möros mit dem Dolch im Gewande.** ☞

Dein Dolch ist am Altar geschliffen;
 Hoch leb' Loyola's Frömmigkeit!
 Zur Mörderklinge frisch gegriffen!
 Sei kühn zum Regermord bereit!
 Herr Builleret gibt Dir den Segen,
 Sein »Apergua« ist Dein Brevier;
 An Kegern ist ja Nichts gelegen
 Und Du erkaufft den Himmel Dir!



Frau Stadtrichter. 'r sitzet schüli verchnütscht da, Meister Chueri; i meine de letscht Sündig seigi e chli i d'Vey g'fahre.

Chueri. Was i d'Vey, meined Si; so i d'Vey meined'r, i chönnts nüß säge; 's düecht mir 's hebid ander Lüüt meh Ursach zumene Schlotter als eufereins, wo sis ganz Herz dem Vaterland gwidmeret häd. Aber wahr ist, gheie thuebs mi scho, das Him —

Frau Stadtrichter. Aeh bah, nu nüß flueche; 'r chönd's jez halt au säge, wie fruehner emol.

Chueri. Und das wär!

Frau Stadtrichter. Bah, 'serst Mal händ'r g'eid: „Und ich nüß suul und er haut mir eis!“ Und jez ist'ses preziseli eso.

Chueri. Ja, bim Walder, 's häd öppi!

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.